

Ein Prosit auf Anna!

In Forchheim beginnt morgen die fünfte Jahreszeit



Im Mittelpunkt des Annafestes: Das Riesenrad auf den Unteren Kellern. F.: Huber

Das Forchheimer Annafest zu erklären, hieße Bier auf die Keller zu tragen: Schattiger Eichenwald, Bratwurst- und Mandelduft, Musik, Riesenrad, 33 verschiedene Biersorten, darunter von den vier Forchheimer Brauereien Greif, Neder, Eichhorn und Hebandanz, mehr braucht es nicht, um im Kellerwald zehn Tage lang tüchtig zu feiern:

Eröffnet wird Frankens wohl schönste Kerwa am Samstag, 25. Juli um 14.15 Uhr mit einem Auftakt der Trachten, Schützen, Musik und Heimatvereine am Rathausplatz, bevor sich der Festzug gegen 15.30 Uhr in Bewegung zum Kellerwald setzt, wo

das erste Fass Festbier angestochen wird. Platz dürfte für Groß und Klein genug sein, die 30 000 Sitzplätze auf 24 Kellern bieten den erwarteten 500 000 Besuchern ausreichend Platz. Bereits zur Mittagszeit haben die Wirtschaften und Buden geöffnet, die Musik beginnt in der Regel gegen 17 Uhr, am Wochenende wird auch der sonntägliche Frühschoppen musikalisch begleitet. Auf das Auto kann getrost verzichtet werden, es bestehen zahlreiche Busverbindungen, die auch auswärtige Besucher sicher zum Annafest und wieder zurück bringen.

Im Kellerwald beginnt das Annafest

TRADITION Morgen startet bereits zum 169. Mal eines der schönsten Volksfeste Frankens. Bis zum 3. August werden auf dem Forchheimer Kellerberg rund eine halbe Million Besucher erwartet.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
TORSTEN GEILING

Forchheim – Nach der Arbeit ist für Michael Driczek vor der Arbeit. Seit über 60 Jahren ist die Schaustellerrfamilie nun schon Stammgast auf dem Annafest. Ihr Riesenrad ist längst zu einem der Markenzeichen des Festes geworden. Die letzten Tage ist es wieder aus hunderten Einzelteilen 32 Meter aus dem Kellerwald in den Himmel gewachsen. Durch die Lage im Wald, den engen Platz und das abschüssige Gelände ist das für Driczek und seine Mitarbeiter jedes Mal eine logistische Herausforderung. Der er sich aber gerne stellt. Denn für ihn ist das Annafest etwas Besonderes.

„Alla Dooch Annafest“

Als Geburtsjahr des Festes gilt das Jahr 1840, entstanden ist es aus einer Verbindung von Schützenfest und Annawallfahrt. Driczeks Meinung unterstreichen auch die rund 500 000 Festbesucher, die jedes Jahr zu einem der schönsten Volksfeste Frankens pilgern. Und für die Forchheimer gilt vom 25. Juli bis 3. August sowieso „Alla Dooch Annafest“, hat doch jeder der 30 000 Stadtbewohner rechnerisch auf den 23 Kellern seinen eigenen Sitzplatz. Bereits zur Mittagszeit haben die Wirt-



Foto: Barbara Herbst/Archiv

Ab Samstag dreht sich in Forchheim wieder alles ums Annafest.

schaften und Buden geöffnet. Im vergangenen Jahr 17 Jugendliche mit Alkoholvergiftungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten, wurde im Vorfeld hitzig über den Jugenderschutz diskutiert. Der Forchheimer Stadtrat verbot zwar Schnapsbuden am Wegesrand, nachdem

Wissenswertes

Auftakt Am Samstag treten ab 14.30 Uhr auf dem Podium vor dem Rathaus Schützen-, Heimat-, Musik- und Trachtenvereine auf.

Festzug Gegen 15.30 Uhr ziehen die Gruppen zum Kellerwald. Dort wird Oberbürgermeister Franz Stumpf mit Bierkönigin Tanja I. das erste Fass Annafestbier ansetzen.

Musik Auf sechs Bühnen treten an den Annafest-Tagen über 50 verschiedene Bands auf.

Kindertag Am Dienstag und Donnerstag gehört das Annafest von 13 bis 18 Uhr den Kleinen. Alle Fahrgeschäfte bieten Ermäßigungen.

Fahrplan Wer seinen Führerschein liebt, fährt mit den Annafest-Sonderlinien. Täglich ab 18.30 Uhr fahren sie aus allen Richtungen im Landkreis zum Festplatz. Genaue Abfahrtszeiten gibt es unter www.lra-fo.de.

die Annafest-Sonderbusse beitragen, die zwischen 18.30 und 23.45 Uhr verkehren. Michael Driczek wird da gerade sein Kassenhäuschen abschließen. Denn beim Annafest schickt der Riesenrad-Chef seine Kunden natürlich selbst auf die Reise.